

Rohstoffgruppe: Kiese, sandig	- LGRB-Rohstoffsteckbrief - Mineralische Rohstoffe aus Baden-Württemberg	Spezielle Angaben zur Rohstoffgruppe
---	---	---

Verbreitungsgebiet(e): **Baaralb zwischen Geisingen, Tuttlingen und Spaichingen**

Erdgeschichtliche Einstufung: **Oberjura-Hangschutt** („Abschutt“/„Kalksteinkies“) (qu aus joW), Quartär

Lagerstättenkörper: Der sog. Abschutt, Hangschutt aus der hangenden Wohlgeschichteten-Kalke-Formation, bedeckt schleierförmig und hangparallel zahlreiche untere Talhänge, zumeist im Niveau der Impressamergel-Formation. Der Hangschutt wurde im eiszeitlichen Klima angeliefert und ist als periglaziale Bildung anzusprechen (SCHREINER 1992b).

Gestein/Sediment: Der Abschutt setzt sich aus zahlreichen, überwiegend kleinstückigen, eckig-kantigen, cm-großen Kalksteinkomponenten mit einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammen. Lagenweise kommen plattig-scherbige Kalksteine von 10–20 cm-Länge vor. Weiterhin ist eine deutliche Horizontalschichtung erkennbar, die einzelnen Lagen sind dm–1 m mächtig, wobei die Lagen unterschiedliche Korngrößen aufweisen. Laut vorliegenden Korngrößenanalysen handelte es sich bei dem „Abschutt“ um einen tonig-schluffigen, steinigen, schwach sandigen Fein- bis Grobkies („Kalksteinkies“) mit einer gleichmäßigen Kornverteilung. Die einzelnen Kalksteinkomponenten zeigen dabei wenig mechanische Abnutzung und nur geringe Spuren von Verwitterung (SPITZ 1997).

Petrographie: Die Korngrößenverteilung für den „Abschutt“ lautet (Probenanzahl = 3): Ton/Schluff (< 0,063 mm): 6,7–9,8 % (im Mittel 8,6 %); Sand (0,063–2 mm): 5,8–7,5 % (im Mittel 6,5 %); Feinsand (0,063–0,2 mm): 0,9–2,1 % (im Mittel 1,4 %); Mittelsand (0,2–0,63 mm): 1,5–2,1 (im Mittel 1,7 %); Grobsand (0,63–2 mm): 3,0–3,9 % (im Mittel 3,4 %); Fein- bis Mittelkies (2–16 mm): 39,5–60,0 % (im Mittel 49,5 %); Grobkies (16–63 mm): 16,0–34,5 % (im Mittel 23,9 %); Überkorn (> 63 mm): 5,7–18,7 % (im Mittel 11,2 %).

Geologische Mächtigkeit: Die geologische Mächtigkeit des „Abschutts“ variiert von 5 bis 25 m.

Genutzte Mächtigkeit: Die genutzte Mächtigkeit beläuft sich auf 12 bis 20 m.

Gewinnung: Der Abschutt wird mittels Radlader und Hydraulikbagger im Trockenabbau gewonnen und im lokalen Forstwegebau eingesetzt. Zurzeit sind zwei Gruben zeitweise in Betrieb, in denen das Material gewonnen wird.

Verwendung: Der „Abschutt“ besitzt bei gleichmäßiger Körnung eine ideale Zusammensetzung für den Forstwegebau (Mineralbetongemische). Als Vorteile des Abschutts werden die bessere Verdichtung beim Einbau, der deutlich kürzere Transportweg sowie das rasche Abtrocknen nach Regenfällen genannt.

Literatur: (1) SCHREINER, A. (1992b): Erläuterungen zu Blatt Hegau und westlicher Bodensee. – Geol. Karte Hegau und westlicher Bodensee 1 : 50 000: 290 S., 25 Abb., 11 Taf., 7 Beil.; Freiburg i. Br., Stuttgart (Geol. Landesamt Baden-Württ.). – [3. neu bearb. und erw. Aufl. der Erläuterungen zur Geol. Kt. des Landkreises Konstanz]. (2) SPITZ, W. (1997) Beiträgen von EWALD, R., NEUMANN, R., SCHALCH, F. & SCHARRENBERGER, C.: Erläuterungen zu Blatt 8018 Tuttlingen. – Geol. Kt. Baden-Württ. 1 : 25 000: 107 S., 1 Abb.; Freiburg i. Br., Stuttgart (Geol. Landesamt Baden-Württ.). – [3., unveränd. Aufl.].



Abbauwand aus „Abschutt“ in der Kiesgrube Immenzingen-Bachzimmern (Davidsberg) (RG 8018-323).



Detail aus der Abbauwand in der Kiesgrube Tuttlingen-Esslingen (Neue Steige) (RG 8018-2): Lagen aus „Abschutt“ mit unterschiedlichen Korngrößen.